

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Berücksichtigung aller Umstände war dies die einzig brauchbare Vorgangsweise. Wir sahen uns aber die gleichgesinnten Kollegen um so gründlicher an und trugen jedem strengstes Stillschweigen auf. Es wurde auch gehalten, und zwar so sehr, daß selbst Kosthauskollegen ihre Beitrittsabsicht einander verschwiegen und voll Erstaunen sich in dem verlassenen Merikatzzimmer trafen, das wir mit Einverständnis der damaligen Novizen für unsere beiden vorbereitenden Besprechungen ausersehen hatten.

Als wir nach zweitägiger Umfrage zirka 20 Mann stark waren, legten wir unser Vorhaben den beiden Religionsprofessoren vor, die darüber sehr erfreut waren, aber Zweifel äußerten, ob unsere Absicht auch verwirklicht werden könne. Am 11. Mai gingen wir zum hochwürdigsten Herrn Abt Leander, um auch ihn für die Kongregationsgründung zu interessieren und ihn um seine Hilfe zu bitten. Wir fanden für unser Anliegen volles Verständnis.

Je länger sich aber die Entscheidung hinausschob, um so schwieriger wurde es, unsere Pläne geheim zu halten. Daß sie aber nicht vorzeitig bekannt würden, hielten wir für notwendig. So wurde denn ein Memorandum verfaßt und im ehemaligen Noviziat durchbesprochen. Am Sonntag den 18. Mai wurde es dem Herrn Gymnasialdirektor überreicht. Mit einem Durchschlag dieses Schriftstückes begaben sich noch am selben Nachmittag zwei von uns zu allen Herren Professoren und baten sie, unsere Absichten zu unterstützen.

Auf die Erledigung unseres Ansehens brauchten wir nicht lange zu warten. Bereits am nächsten Tage stellte der damals amtierende Herr Gymnasialdirektor Regierungsrat P. Sebastian Mayr selbst den Antrag, die Gründung der marianischen Studentenkongregation zu gestatten. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Nun war es überflüssig, das Geheimnis länger zu bewahren. Überdies war es am selben Tage schon manchen Außenstehenden bekannt geworden.

Ein Sturm von neugierigen Fragen wie auch von Vorwürfen brach über uns herein, als wir nachmittags ins Gymnasium kamen. In der 4. Klasse zeigte sich keine nennenswerte Aufregung, weil schon 14 Schüler sich der Kongregation angeschlossen hatten. Im Obergymnasium, wo wir insgesamt nur 13 Kongreganisten waren, ging die Sache schon heißer her. Wir hatten vereinbart, daß sich in allen Obergymnasialklassen unsere Leute auf die Bestätigung der Tatsache der Gründung beschränken sollten und jedem Streit aus dem Wege zu gehen hätten. In der 7. Klasse aber gab ich vor Unterrichtsbeginn die kurze Erklärung ab, „daß die Kongregation gegründet sei und ersuchte die übrigen Kameraden, sich mit dieser Tatsache in Ruhe abzufinden. Jetzt sei es an ihnen zu beweisen, daß sie wahrhaft freiheitlichen Geistes seien, der niemand wegen einer anderen Überzeugung verfolge. Nun werde es offenbar werden, ob ihnen der „Kremsmünsterer Geist“ bloß Phrase und Deckmantel oder wirklich Geist und Leben sei. Ich hoffe und erwarte das letztere.“ Da auf Applaus und Ruhe. Unter der Oberfläche wurde freilich auch in Zukunft noch gegen uns weitergearbeitet.

Die kirchlichen Erfordernisse der Gründung zu erfüllen, ist Sache des Pfarramtes. Die nötigen Schritte wurden vom Herrn Dechant P. Anton Kreuzer sofort getan und in kurzer Zeit war alles günstig erledigt. Am 22. Mai 1919 traten wir unter der Führung der hochw. Herren Professoren P. Theophilus,